

## Artikel Nahe-Zeitung, Februar 2016

### Die beruflichen Gymnasien in Idar-Oberstein – Schulen, die zum Studienerfolg führen

Bei der Wahl der weiterführenden Schule nach der 10. Klasse entscheiden die unterschiedlichsten Motive für die Wahl der entsprechenden Schulform. Eine der wichtigsten Beweggründe sind jedoch die Antworten auf die Fragen: Was ist der dort erworbene Abschluss (Fachhochschulreife, allgemeine Hochschulreife) tatsächlich wert? Kann ich mit dem Wissen nicht nur ein Studium beginnen, sondern auch abschließen?

Das berufliche Gymnasium ist insbesondere für Realschüler der Klasse 10 die optimale Möglichkeit, das Abitur zu erwerben. Die beiden beruflichen Gymnasien in Idar-Oberstein, das Technische Gymnasium und das Wirtschaftsgymnasium haben seit ihrem langen Bestehen viele hundert Schüler zum Abitur geführt. Die große Zahl der Akademiker mit verschiedensten Fachrichtungen sprechen für die Qualität der beiden Schulen.

Einer der Absolventen ist Nicolai Brandenburg, der 2009 sein Abitur in der Fachrichtung Technik bestand.

*BBS: Wie verlief der weitere Bildungsweg nach dem beruflichen Abitur?*

*Brandenburg:* „Nach dem Abitur an der BBS Technik bin ich an den Umweltcampus gegangen und habe im ersten Semester mit dem Studiengang Bio-, Umwelt- und Prozessverfahrenstechnik begonnen. Mein Schwerpunkt lag dann bei der Prozessverfahrenstechnik. Nach einem guten Start im Studium habe ich im zweiten Semester zusätzlich mit dem zweiten Studiengang Physikingenieurwesen begonnen. Da die fachliche Grundbildung in beiden Studiengängen ähnlich ist, konnte ich davon profitieren. Ich habe das Studium mit den Bachelorabschlüssen Prozessverfahrenstechnik und Physikingenieurwesen sowie dem Masterabschluss in Prozessverfahrenstechnik abgeschlossen.“

*BBS: Wie ist Ihnen das gelungen?*

*Brandenburg:* „Mein Schwerpunkt lag auf der Verfahrenstechnik. Physik lief nebenher, ich will es mal einfach als mein Hobby nennen, auch wenn es nicht ganz leicht war. Die Inhalte waren auch eine gute Ergänzung zur Verfahrenstechnik, weshalb ich das dann auch durchgezogen habe.“

*BBS: Wie kam es zur Entscheidung für den Umweltcampus?*

*Brandenburg:* „Über die Informationen zum Umweltcampus kann ich leider nichts mehr sagen, aber ein wichtiger Punkt war die Nähe des Umweltcampus. Mein Bruder (*ebenfalls Abiturient der BBS Technik Harald-Fissler-Schule, Anm. d. BBS*), der bereits dort studierte war ein weiterer Faktor. Die Inhalte, die er mir so erzählte konnte ich mit den Inhalten des Technikfaches der BBS Technik identifizieren, z.B. Konstruktion, Fluidmechanik, Thermodynamik. Das war halt das was mir an dieser Schule Spaß gemacht hat.“

*BBS: Wo lagen denn im Studium besondere Schwierigkeiten und wie haben Sie die gemeistert?*

*Brandenburg:* „Die Grundkenntnisse, die durch das Technische Gymnasium mitgegeben wurden, waren für mich auf jeden Fall ausreichend, vor allem das Fach Technik hat mir noch bis in den Masterstudiengang hinein genutzt. Sicherlich gab es auch einige Studenten mit „Mogel-Abi“, für die vor allem Mathe zu schwer war. Eine einfache Ableitung im Mathe-Abitur reicht dann doch nicht aus... Respekt hatte ich vor allem vor denen, die zuvor eine Ausbildung gemacht haben und dann erst studierten. Die wussten dann gleich praktische Bezüge in den Vorlesungen herzustellen. In praxisfernen Fächern, beispielsweise Mathematik, hatten sie dann häufig mehr Probleme, was auch an der längeren Zeit zwischen Abitur und Studium lag.“

*BBS: Inwieweit war unser Technisches Gymnasium eine gute Vorbereitung für das Studium?*

*Brandenburg:* „Das viele Präsentieren in der Oberstufe sowie die ganze methodische Arbeit waren eine sehr große Hilfe und super Vorbereitung für die Veranstaltungen im Studium. Hier möchte ich z.B. die kleinen Gruppen und das gute Arbeitsklima nennen. Jeder kennt jeden, methodisch sind die Lehrer bei uns auf jeden gezielt eingegangen, beispielsweise bei Schwächen im Vortrag. Unabhängig vom inhaltlichen Lernstoff bringt es die Kompetenz der Wissensaneignung und Wissensvermittlung. Das hat mir hier super gefallen und viel geholfen. Vieles von dem, was wir gelernt haben, kam mir später nochmal ins Bewusstsein.“

*BBS: Also war das inhaltliche Niveau auch angemessen?*

*Brandenburg:* „Auf jeden Fall! Ich war in meiner Schulzeit am Wettbewerb ‚Jugend forscht‘ sehr erfolgreich. Es ging um ein Brunnenprojekt mit energetischer Bilanzierung. Die Teilnahme der ganzen Klasse an einem Physikwettbewerb zu den Themen Katapultbau und Bau eines Windrades waren ein weiteres lehrreiches Highlight.“

*BBS: Kennen Sie die Bildungswege der ehemaligen Mitschüler?*

*Brandenburg:* „Von jedem natürlich nicht, aber doch von ein oder anderem: Einer studierte in Darmstadt Umwelttechnik, eine Mitschülerin ging in das Wirtschaftsingenieurwesen und ist dann viel um die Welt gereist. Am Umweltcampus waren einige von uns, die auch den Master gemacht haben. Einige gingen aber auch in die Ausbildung.“

*BBS: Haben auch alle das begonnene Studium abgeschlossen?*

*Brandenburg:* „Mir ist kein Fall bekannt, bei dem jemand sein Studium in hohem Fachsemester abgebrochen hat. Es gab aber auch Fälle, bei dem sich jemand nach einem Semester neu orientiert hat und seine Begeisterung in einem anderem Studium oder einer anderen Ausbildung gefunden hat. Viele sind in die technische Richtung gegangen, aber es gab auch andere Richtungen. Einer studierte Philosophie und Geschichte...“

*BBS: Welche Tipps und Ratschläge haben Sie für die jetzigen 10.-Klässler?*

*Brandenburg:* „Wer weiß, dass er später in den technischen Bereich gehen will, für den ist sehr empfehlenswert hierhin zugehen, also ans Technische Gymnasium. So hat nicht nur das Fach Technik geholfen, sondern auch zum Beispiel das Fach Englisch hatte ja den Schwerpunkt auf technische Themen gelegt. Ich war ja vorher auch nicht am Gymnasium, sondern kam von der Realschule und hatte mich für Technik interessiert. Da hat mir das Technische Gymnasium echt geholfen. Es stehen einem danach alle Möglichkeiten offen.“

Das Interview führte der Leiter des Technischen Gymnasiums, Studiendirektor Patrick Kandels.